

Losungsandacht für den 10.Juli 2026

Alles, was Dir vor die Hände kommt, es zu tun mit Deiner Kraft, das tu.

Prediger 9,10

Alles, was Ihr tut mit Worten oder mit Werken, das tut alles im Namen des Herrn Jesus Christus und dankt Gott, dem Vater, durch ihn.

Kolosser 3,17

Liebe Andachtsgemeinde!

„Ora et labora“ so lautet die alte Mönchsregel. Bete und arbeite. Beides gehört zusammen, eines macht das andere möglich. In der Ruhe liegt die Kraft. Und umgekehrt: Wer gearbeitet hat, kommt leichter zur Ruhe, zur Einkehr als jemand, der den ganzen Tag auf dem Sofa sitzt.

Aber: Wie geht es den Leuten, die vor lauter Arbeit nicht mehr wissen wohin? Deren Liste mit zu erledigenden Aufgaben so lang ist, dass sich da gar kein Fenster zur Ruhe mehr auftut? Alleinerziehende Mütter, deren Tag damit beginnt, die Kinder rechtzeitig in Kindergarten und Schule zu haben, um selbst zur Arbeit hasten zu können, während daheim alles liegen bleibt? Da darf dann nichts dazwischen kommen. Kein Kind darf krank werden, kein Auto kaputt gehen.

Ja, das war bei den Mönchen damals anders. Ich sage bewusst: Damals. Denn die waren viele. Die anstehenden Aufgaben konnten aufgeteilt werden. Das entlastet. Heute sind die Mönche auch nur wenige. Und nicht selten in die alltägliche Rennerei eingebunden, die wir von den weltlichen Leuten auch kennen.

Das ist ja vielleicht insofern kein Schade, als es gut ist, die Erfahrungen zu teilen, die die die weltlichen Menschen auch täglich machen. Und vielleicht kann man gerade aus dieser gemeinsamen Erfahrung auch einander helfen im Alltag. Denn gerade in dieser weltlichen und alltäglichen Rennerei ist es wichtig, zur Ruhe zu kommen. Kraft zu schöpfen. Sich Gedanken zu machen. Gottes Nähe und Hilfe zu

suchen. Vielleicht hat man dann gerade die rettende Idee. Oder sogar: die rettende Botschaft Gottes.

Ora et labora: Wir können aus der alten Mönchsregel nicht nur lernen, dass beides wichtig ist und einander bedingt: Das Beten und das Arbeiten. Sondern vor allem dies: Dass wir es nicht alleine schaffen müssen. Es ist wichtig, um ein modernes Wort zu gebrauchen, sich zu vernetzen. Sich die Frage ganz bewusst zu stellen: Wo finde ich Hilfe? Mit wem kann ich an welcher Stelle zusammenarbeiten? Etwa Kinder wechselseitig abzuholen und zu betreuen. Freunde in Anspruch zu nehmen.

Oder, wenn wir zu den Glücklichen gehören, die Zeit haben (manche haben sogar zu viel davon, habe ich mir sagen lassen) zu überlegen: Wo kann ich mich selbst nützlich machen. Antworten auf diese Frage findet man oft gerade in der Stille. Man kann sie auch Gott stellen. Im Gebet.

Der ist übrigens auch einer, mit dem man sich vernetzen, verbünden, zusammentun kann um die Aufgaben des Alltags zu bewältigen.

Im Fernsehen wurde von einer bayrischen Bäuerin mit vier Kindern berichtet, deren Mann bei einem Unfall mit Landmaschinen plötzlich ums Leben kam. Man kann sich das kaum vorstellen, in eine Betrieb mit 100 Kühen von jetzt auf gleich alleine dazustehen und eigentlich gar nicht mehr fähig zu sein, den nächsten Schritt zu tun. Man kann sich auch fast gar nicht vorstellen, wie es für die Frau gewesen sein muss, am nächsten Morgen eine Betriebshelferin vorzufinden, die sich zur Verfügung stellte und blieb.

Auf die Frage, was ihr damals geholfen hatte, kamen mehrere Antworten:

Der liebe Gott. Meine Kinder. Meine Freundin. Denn das ist die Betriebshelferin inzwischen geworden. „die schickte der Himmel“ – so die Überzeugung der Frau.

Manchmal können wir uns zur Verfügung stellen. Tatkräftig anpacken. Manchmal können wir für andere mitbeten, die es gerade selbst nicht schaffen. Und manchmal können wir um Hilfe bitten.

Und manchmal können wir einfach „danke“ sagen. Danke den Menschen, die uns zur Seite stehen. Danke Gott, der Du uns jeden Tag begleitest in den Höhen und Tiefen unseres Lebens.

Ich wünsche Ihnen die Tätigkeiten, die Ihnen Freude machen. Die Menschen, für die sich der Einsatz lohnt. Und solche, die Ihnen zur Seite stehen. Ich wünsche Ihnen die Ruhe, in denen Sie über das alles nachdenken können. Ich wünsche Ihnen die Stille, in der Sie Gott begegnen.

Und die Kraft, dann von Neuem ins Leben hinein zu gehen. AMEN